

2.5 Workshop 5: Gütersloh schwimmt?!

Hinweis

Dieser Workshop konnte aufgrund des kurzfristigen, krankheitsbedingten Ausfalls des Moderators auf dem Ersten Sportforum nicht angeboten werden. Er wurde am 07.10.2019 von 18-20 Uhr in einem Konferenzsaal der Stadthalle Gütersloh nachgeholt.

Ankündigungstext

Schwimmen gehört in Gütersloh zu den beliebtesten Sportarten. Dieser Workshop bietet ein Forum zur Diskussion aller Anliegen bezüglich des Schwimmens in Gütersloh. Themen können beispielsweise die Schwimmstätten und deren Zustand, aber auch die Verbesserung der Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren bzw. für Anfänger, Wasserratten, Bahnen- und Wettkampfschwimmer, Vereine und Schulen sein. Ziel ist es, sich über die verschiedenen Interessen auszutauschen und sie abzugleichen, um ein möglichst breites Spektrum an Schwimmangeboten und -bedarfen in Gütersloh abdecken zu können.



Abbildung 5-1: WS5: Gütersloh schwimmt?!

Ziel

Verbesserungsmöglichkeiten des Schwimmangebots und der -nutzung eruieren.

Workshopteilnehmer*innen

Hans-Dieter Hucke (GSV), Heike Kusch (BSG), Brigitte Zippert (GSV), Luisa Fanselow (TSC Gütersloh), Bernd Nickella (GRÜNE), Stefanie Feldotto (GSV), Patrick Roick (DLRG)

Moderator

Dr. Marc Kukuk, Universität Paderborn

Kontext, Diskussionsverlauf und Ergebnisse

Im Mittelpunkt dieses Workshops stand das Schwimmangebot in Gütersloh. Ziel war es den Bestand, die bereits vorhandenen Möglichkeiten und Angebote zu sammeln und zu bewerten und die Verbesserungsmöglichkeiten aus der Perspektive verschiedener Akteure zu erfassen. Der Workshop setzte sich zusammen aus Vertreter*innen der Vereine mit regelmäßiger Nutzung der örtlichen Bäderinfrastruktur (BSG, DLRG, GSV, Tauchsportclub), die gemeinsam in einer sehr konstruktiven und produktiven Arbeitsatmosphäre die Thematik bearbeiteten. Mit Hilfe eines Soll-Ist-Abgleichs konnten einige Potenziale benannt werden, die den Teilnehmer*innen besonders wichtig waren. Auch erste Ideen zur Problemlösung wurden angeregt.

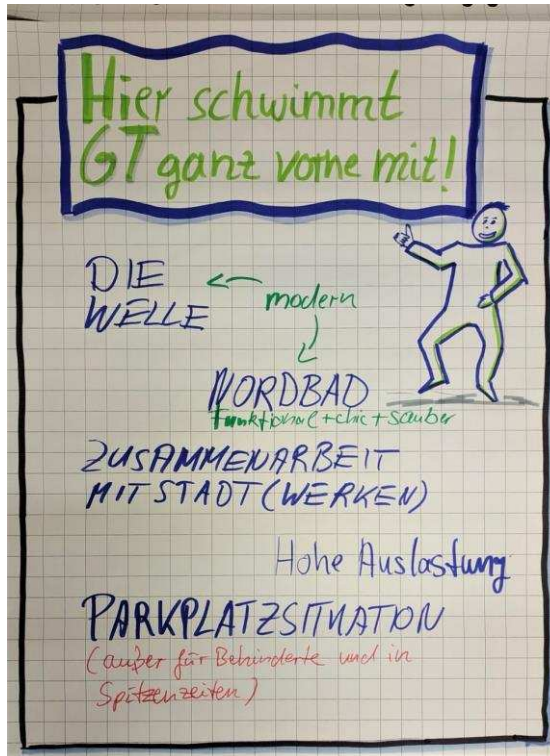
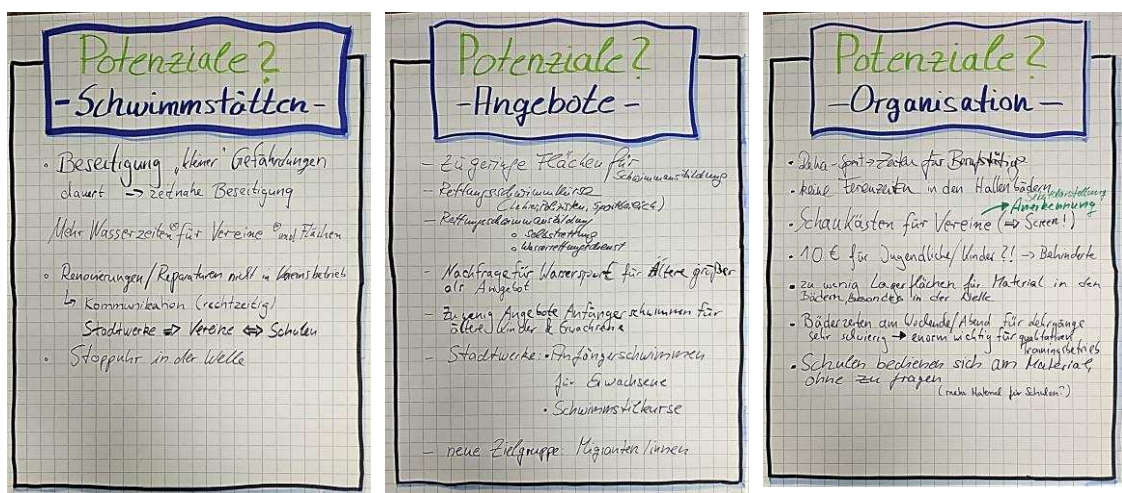


Abbildung 5-2: Wahrnehmung positiver Aspekte des Schwimmens in Gütersloh.

Bei der Ergebnissammlung lag der Fokus zunächst auf den Aspekten, die positiv eingeschätzt wurden. Hervorzuheben seien insbesondere die beiden qualitativ hochwertigen Schwimmstätten: die Welle und das Nordbad. Beide seien in einem hervorragenden baulichen Zustand, gut ausgestattet, funktional, chic und gut gepflegt. Zudem sei die Parkplatzsituation bei den Bädern zufriedenstellend. Als Ausnahme wurden diesbezüglich Spitzenzeiten (z.B. im Hochsommer am Freibad) sowie eine mangelnde Situation der Parkflächen für behinderte Menschen genannt. Als weiterer positiver Aspekt wurde die Zusammenarbeit mit der Stadt und den Stadtwerken benannt.



Nach der Sammlung der positiven Aspekte wurden Verbesserungspotenziale ausgelotet. Hierzu wurde eine Trennung in drei Unterbereiche vorgenommen: Schwimmstätten, Angebote und Organisation.

Im Detail wurden folgende Punkte genannt:

- a) Schwimmstätten
 - Die Beseitigung „kleinerer“ Gefährdungen (z.B. scharfe Kanten am Sprungturm) könnte zeitnaher erfolgen.
 - Die Vereine benötigen mehr Wasserzeiten und Wasserflächen.
 - Bei anstehenden Renovierungen/Reparaturen könnte darauf geachtet werden, dass der Vereinsbetrieb weitestgehend fortlaufen kann
 - Eine rechtzeitige Information, wann Renovierungen/Reparaturen anstehen, wäre hilfreich. In dieser Hinsicht könnten insbesondere die Kommunikationswege zwischen Stadtwerken, Vereinen und Schulen verbessert werden.
 - Es fehlt eine große (Stopp-)Uhr am Rand des Sportbeckens der Welle.
- b) Angebote
 - Die verschiedenen Formate der Schwimmbildung werden derart stark nachgefragt, dass die zur Verfügung stehenden Wasserflächen nicht ausreichen. Dies betrifft insbesondere:
 - Rettungsschwimmkurse der DLRG (u.a. notwendige Qualifikationen für Polizei- und Schuldienst) und die Rettungsschwimmbildung (Selbstrettung, Wasserrettungsdienst).
 - Wassersport für Ältere
 - Anfängerschwimmen für ältere Kinder und Erwachsene
 - Die Kursangebote der Stadtwerke (Anfängerschwimmen für Erwachsene, Schwimmstilkurse), welche zum Teil auch als Konkurrenz zu den Vereinsangeboten gesehen werden
 - Neue Zielgruppen (z.B. Migrant*innen) können nicht bedient werden
- c) Organisation
 - Für den Reha-Sport stehen kaum Zeiten für Berufstätige (d.h. Abendzeiten) zur Verfügung.
 - In den Ferienzeiten stehen die Hallenbäder für die Vereine nicht zur Verfügung.
 - Damit die Vereine über ihre Angebote informieren können, sollten Schaukästen für die Vereine installiert werden (Anmerkung: im Nordbad soll ein Bildschirm installiert werden, der für Vereinsinformationen mitgenutzt werden könnte)
 - Der Beitrag von 10 €/Mitglied/Jahr der schwimmsporttreibenden Vereine an die Stadtwerke für die Mehrkosten des Sprungturms im Hallenbad sollte für bestimmte Gruppen (Kinder/Jugendliche/Behinderte) entfallen.
 - Bäderzeiten am Wochenende und an Abenden für Lehrgänge sind zu gering.
 - Die Lagerflächen für Material (insbesondere in der Welle) könnten ausgeweitet werden.
 - Die Schulen bedienen sich am Material, ohne dies mit den Vereinen abzusprechen. Formen der Mitbenutzung und Mitbeschaffung von Material sollten klarer kommuniziert bzw. vereinbart werden.

Empfehlungen der Workshopteilnehmer*innen

Die Teilnehmer*innen fanden den Austausch sehr wichtig und würden ihn gerne fortsetzen. Für das weitere Vorgehen sei es wünschenswert, weitere Akteure miteinzubeziehen (z.B. Stadtwerke, Schulen), um die Perspektiven zu erweitern, gemeinsam Lösungsansätze zu finden und letztlich Empfehlungen aussprechen zu können, damit Gütersloh auch in Zukunft weiter gut schwimmen kann.